

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort . . . . .	5
<b>I. Teil: Systematische Darlegung . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung: Warum die Soziologie mit Erkenntnistheorie anfangen muß . . . . .</b>	<b>9</b>
§ 1. Die Umstrittenheit der Soziologie . . . . .	9
§ 2. Die Abweisung des Naturalismus . . . . .	13
§ 3. Der Irrweg der Normologie . . . . .	16
§ 4. Die Unmöglichkeit des Beginnes mit der Sache selbst . . . . .	19
§ 5. Die Rolle der Erkenntnistheorie in der Naturwissenschaft . . . . .	22
§ 6. Die Rolle der Erkenntnistheorie in der Sozialwissenschaft . . . . .	26
§ 7. Verhältnis zu Kant . . . . .	29
§ 8. Mit Kant über Kant hinaus . . . . .	32
§ 9. Das Werden der soziologischen Erkenntnistheorie . . . . .	37
<b>I. Kapitel: Die eigentliche Aufgabe der Erkenntnistheorie . . . . .</b>	<b>44</b>
§ 1. Unterscheidung von Erfahrung und Wissenschaft . . . . .	44
§ 2. Die verschiedenen Erfahrungsbegriffe . . . . .	47
§ 3. Das Beharrende der Erlebniserfahrung . . . . .	54
§ 4. Konstituierendes und reflektierendes Denken . . . . .	56
§ 5. Wissenschaft und Wirklichkeit . . . . .	59
§ 6. Seinserfahrung — der Gegenstand der Erkenntnistheorie . . . . .	62
§ 7. Die Wissenschaft keine Instanz gegen die Erkenntnistheorie . . . . .	64
§ 8. Das „Faktum“ der Wissenschaft . . . . .	66
<b>II. Kapitel: Die transzendente Methode . . . . .</b>	<b>68</b>
§ 1. Unterschied zwischen transzendent und transzendental . . . . .	68
§ 2. Einwand der Zirkelmethode . . . . .	70
§ 3. Die angebliche Ausschaltung der Wirklichkeit durch die transzendente Methode . . . . .	72
§ 4. Bewußtseinsimmanenz als Ausgangspunkt . . . . .	75
§ 5. Das Gegebene als lebendiges Bewußtsein . . . . .	78
§ 6. Der Einwand des Solipsismus . . . . .	82
<b>III. Kapitel: Das Sozialapriori . . . . .</b>	<b>87</b>
§ 1. Der Fortschritt zum Sozialapriori . . . . .	87
§ 2. Die Obersubjektivität im Bewußtsein . . . . .	88
§ 3. Der Sozialcharakter der Realität . . . . .	90
§ 4. Der Sozialcharakter des Normativen . . . . .	94

<b>IV. Kapitel: Einwände gegen das Sozialapriori</b> . . . . .	97
§ 1. Das Problem der Geltung . . . . .	97
§ 2. Das Geheimnis der Sollgeltung . . . . .	101
§ 3. Der Einwand des empirischen Ursprungs der Allgemein- gültigkeit . . . . .	104
§ 4. Zusammenfassende Überlegung . . . . .	109
<b>V. Kapitel: Die geistige Verbundenheit als Sozialverbundenheit</b> . . . . .	111
§ 1. Die Pluralbezogenheit des Ich stiftet die Verbundenheit . . . . .	111
§ 2. Abweisung des psychologischen Standpunktes . . . . .	112
§ 3. Abweisung der sozialen Trieblehre . . . . .	113
§ 4. Die transzendente Vergesellschaftung des Einzelbewußtseins	115
§ 5. Wirhaftigkeit und Unpersönlichkeit . . . . .	118
<b>VI. Kapitel: Die Bewußtseinslebendigkeit</b> . . . . .	121
§ 1. Das „Bewußtsein überhaupt“ . . . . .	121
§ 2. Die Synthese des Bewußtseins als Tätigkeit . . . . .	123
§ 3. Die transzendente Einbildungskraft . . . . .	125
§ 4. Das Unbewußte in der Erkenntnistheorie . . . . .	127
§ 5. Die Lebendigkeit des Bewußtseins als transzendentaler Be- griff . . . . .	132
§ 6. Das Dynamische im Transzendentalismus . . . . .	134
§ 7. Der Transzendentalbegriff der Bewegung . . . . .	136
§ 8. Abgrenzung gegen die Lebensmetaphysik . . . . .	138
§ 9. Das Unpersönliche der Bewußtseinslebendigkeit . . . . .	139
<b>VII. Kapitel: Das Verstehen</b> . . . . .	141
§ 1. Das Verstehen nicht als psychologisches, sondern als er- kenntnistheoretisches Problem . . . . .	141
§ 2. Das Verstehen ist Sinnerfassen . . . . .	144
§ 3. Der sozialapriorische Charakter des Verstehens . . . . .	145
§ 4. Die Irrationalität des Verstehens. Verstehen und Erklären . . . . .	147
§ 5. Die Grenzen des Verstehens . . . . .	148
§ 6. Übergang zu einem neuen Problem . . . . .	153
<b>VIII. Kapitel: Über die Realität des Fremdbewußtseins</b> . . . . .	155
§ 1. Der solipsistische Einwand . . . . .	155
§ 2. Die Schwierigkeit des Du-Problems . . . . .	157
§ 3. Erste erkenntniskritische Versuche . . . . .	159
§ 3 a. Verschiedene Lösungsversuche . . . . .	160
1. Analogieschluß und Einfühlung . . . . .	160
2. Die Theorie der Identität der Ichs durch eine umfassende Geistigkeit . . . . .	162
3. Der Beweis der Realität des Nebenmenschen durch soziale Gefühle . . . . .	164

	Seite
§ 4. Transzendentaler Lösungsversuch . . . . .	166
§ 5. Besprechung von entgegengesetzten Vorurteilen . . . . .	172
1. Das Vorurteil der Realität „an sich“ . . . . .	172
2. Die fehlerhafte Identifizierung von Ich und Bewußtsein . . . . .	175
3. Der Vorwurf der Metaphysik . . . . .	176
<b>IX. Kapitel: Soziales Sein und Sozialwissenschaft . . . . .</b>	<b>178</b>
§ 1. Wiederholung des sozialapriorischen Ergebnisses . . . . .	178
§ 2. Unterschied zwischen naturalem und sozialem Sein . . . . .	179
§ 3. Erkenntnistheoretischer und soziologischer Vergesellschaftungs- begriff . . . . .	182
§ 4. Gesellschaft und Gemeinschaft . . . . .	183
§ 5. Beseitigung von Scheinproblemen der Soziologie . . . . .	185
§ 6. Die Mittelstellung des organischen Seins . . . . .	190
§ 7. Der Gegenstand und die Methode der Soziologie . . . . .	191
§ 8. Die soziale Kausalität . . . . .	193
§ 9. Naturwissenschaft und Sozialwissenschaft . . . . .	197
<b>II. Teil: Kritische Übersicht über die wichtigsten Problembearbeitungen . . . . .</b>	<b>201</b>
1. Wilhelm Dilthey S. 203. — 2. Ferdinand Tönnies S. 204. — 3. Georg Simmel S. 205. — 4. Max Weber S. 207. — 5. Werner Sombart S. 209. — 6. Leopold v. Wiese S. 211. — 7. Eduard Spranger S. 212. — 8. Heinrich Rickert S. 217. — 9. Theodor Litt S. 227. — 10. Hans Freyer S. 240. — 11. Othmar Spann S. 247. — 12. Karl Dunkmann S. 256. — 13. Franz Oppenheimer S. 262. — 14. Albert Schäffle S. 266. — 15. F. H. Giddings S. 270. — 16. Karl Bühler S. 273. — 17. Übergang zu prinzipiell übereinstimmenden Den- kern S. 279. — 18. Richard Höningwald S. 280. — 19. Ed- mund Husserl S. 286. — 20. Paul Hofmann S. 295. — 21. Alois Riehl S. 301. — 22. William Kingdon Clifford S. 303.	
Personenregister . . . . .	306
Sachregister . . . . .	308